

Der Start der Fassadenrenovation ist erfolgt

HERGISWIL An der Kirchgemeindeversammlung wurde die Rechnung von den 46 Stimmberechtigten mit einem Mehrertrag von 55 600 Franken einstimmig genehmigt. Auch der Sonderkredit für eine Glocke vier ins Geläut wurde genehmigt. Helen Mehr wurde als neue Präsidentin des Pfarreirats gewählt.

In der Eröffnung der Versammlung ging Kirchgemeindepräsident Oskar Schärli im Pfarreisaal als Erstes auf die Fassadensanierung der Pfarrkirche ein, die am Montag nach dem Weissen Sonntag startete. Nach der Freilegung des Fundamentes wird der versalzene Verputz im Sockelbereich abgespitzt. Der anschließende Gerüstaufbau dauert rund drei Wochen. Geplant ist, dass die Renovationsarbeiten bis Ende Oktober 2017 abgeschlossen sind.

Dankes-Apéro für Spender

Über die Aktivitäten des Spendenkomitees informierte Josef Bucher. Aktuell liegt der Spendenstand bei 190 081 Franken. Weitere Spenden seien gerne willkommen. Zum Dank an alle Spender werde am 3. Dezember um 17 Uhr ein Adventskonzert mit einem Dankes-Apéro stattfinden.



Arbeiter spitzen den versalzene Verputz vom Sockel der Pfarrkirche St. Johann ab. Foto Esther Birrer

Ein Plus von 55 600 Franken

Kirchmeierin Esther Birrer präsentierte die Rechnung 2016. Die laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von 55 600 Franken ab, der als zusätzliche Abschreibung auf die Pfarrkirche und das Pfarrhaus, als Einlage in die Vorfinanzierung und als Einlage ins Eigenkapital verbucht wurde. Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf höhere Steuereinnahmen dank unerwartet hohen Nachträgen aus früheren Jahren sowie auf

den tiefen Kapital-, Zins- und Abschreibungsaufwand zurückzuführen. Dazu beigetragen hat auch eine konsequente Kostenkontrolle. Die Verwaltungs-, Investitions- und Bestandesrechnung, wie auch die Verwendung des Ergebnisses wurde von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

Aktivierung der vierten Glocke

Im Kirchturm der Pfarrkirche hängen fünf Glocken, aber nur deren vier sind

ins Geläut integriert. Die zweitkleinste, eine historisch wertvolle Glocke des Luzerner Giessers Moritz Schwarz aus dem Jahre 1603, wird aktuell nur für den Viertelstundenschlag eingesetzt, da sie anscheinend nicht ins Geläut passen soll. Laut Expertise des Glockenexperten Matthias Walter ist eine Integration dieser Glocke klanglich sehr wohl möglich. Es sei ganz normal, dass die Glockentöne bei historischen Glocken nicht genau zusammenpassten. Schon jetzt sei das Geläut streng genommen dissonant und wenn sich noch eine weitere Glocke dazugesellt – die immerhin während über 300 Jahren zum hiesigen Geläut gehörte – würde es nicht erheblich dissonanter, sondern nur durch eine weitere Stimme bereichert. Die Stimmberechtigten waren sich mit dem Kirchenrat und mit Diakon Hubert Schumacher einig, dieses zusätzliche Projekt zu realisieren. Die finanziellen Mittel für die Elektrifizierung von Glocke vier, die nicht in der Kirchenrenovation eingerechnet sind, sollen wenn möglich mit Spenden oder bei Bedarf über einen Sonderkredit von 20 000 Franken beschafft werden.

Ermächtigung zum Grundstückverkauf

Die Kirchgemeinde Hergiswil hat an der Pfrundstrasse noch zweieinhalb Bauplätze zu verkaufen. Sandro und Eliane Fischer-Mehr haben die Absicht, das Grundstück Nr. 1005 der römisch-katho-

lischen Pfarrpfundstiftung mit Sitz in Hergiswil zu erwerben. Die Stimmberechtigten ermächtigten den Kirchenrat einstimmig, den Kaufvertrag abzuschliessen zu dürfen.

Neuer Pfarreirat gewählt

Daniel Schmidiger verlässt den Pfarreirat nach zwölf Jahren und legt sein Amt als Pfarreiratspräsident auf Ende der Amtsperiode nieder. Der Kirchenrat bedauert seinen Rücktritt. Acht Jahre leitete Schmidiger die Geschicke des Rates. Offenes und kooperatives Arbeiten innerhalb der verschiedenen Gremien sowie den Dialog zwischen Kirchenrat und Pfarreileitung zu pflegen war immer an erster Stelle seiner Arbeit. Als Präsident hat er das Pfarreilager neu aktiviert und war während der Pfarrvakanz ein wichtiges Mitglied der Steuergruppe. Ebenso verlässt Rahel Staffelbach nach zwölf Jahren den Pfarreirat. Der Kirchenrat bedankte sich bei beiden für ihr langjähriges Engagement in der Pfarrei. Damit der Pfarreirat weiterhin seine Aufgaben übernehmen kann, wurden in Irene Schwegler und Bernhard Jenni zwei neue Mitglieder gefunden. Die Stimmberechtigten wählten sie und die bisherigen Mitglieder in globo einstimmig für die neue Amtsperiode 2017 bis 2021.

Als Nachfolgerin von Daniel Schmidiger stellte sich Helen Mehr als Präsidentin zur Verfügung, die mit grossem Applaus gewählt wurde. Albin Greber

Ein abwechslungsreiches Musikschuljahr geht zu Ende

HERGISWIL Am Personalabend der Musikschule Hergiswil-Menznaui hielt man Rückblick auf das bald zu Ende gehende Musikjahr. Einige Musiklehrpersonen wurden geehrt, andere verlassen die Musikschule oder gehen in Pension.

Leider war es vielen Lehrpersonen nicht möglich, zum Personalabend ins Rickensäli der Mehrzweckhalle Menznau zu kommen. Deshalb begrüsst der Präsident der Musikschulkommission, Pascal Banz, vor allem Mitglieder der Musikschulkommission, Vertreter der politischen Gemeinden Menznau und Hergiswil sowie Mitglieder der Schulpflegen und den Menznauer Schulleiter.

Musik und Bewegung im Stundenplan integriert

Bereits jetzt werden die Weichen für das Musikschuljahr 2017/18 gestellt. Neu wird in Hergiswil und Menznau



Musikschullehrer Victor Löffler erhielt von der Musikschulleiterin Myriam Kunz-Vogel ein kleines Präsent mit Menzberger Produkten. Foto Peter Helfenstein

vom August an das Fach «Musik und Bewegung» in den Stundenplan der Volksschule der 1. und 2. Klasse aufgenommen. In Menznau werden die Fachlehrperson Colette Bucher und auf dem Menzberg die Basisstufenlehrerin Rahel Häfflinger das Fach «Musik und

Bewegung unterrichten», teilte Pascal Banz mit.

Das brasilianische Temperament von Samuel Da Motta wird im nächsten Schuljahr fehlen, weil er der Musikschule nicht mehr zur Verfügung steht. Auch Monika Schmutz geht ei-

nen anderen Weg. Victor Löffler wird seine wohlverdiente Pension antreten. Dieser meinte, dass er jetzt Lust verspüre, etwas anderes zu machen und vom Leben sonst noch etwas haben möchte. Aber er werde weiterhin Musik machen. Er dankte allen für die Unterstützung, insbesondere Yvonne Frank und Myriam Kunz-Vogel. Als kleines Dankeschön überreichte Myriam Kunz dem frischgebackenen Pensionär Köstlichkeiten vom Menzberg.

Teilnahme am Jugendmusikfest

Die Musikschulleiterin Myriam Kunz hielt Rückschau auf das zu Ende gehende Musikschuljahr. Im zweiten Jahr der MS Hergiswil-Menznaui sei wiederum viel gearbeitet, musiziert und gefeiert worden. Sie erinnerte an einige Highlights, so zum Beispiel an das Adventskonzert in Hergiswil mit dem Kirchenchor und an das grossartige Gesamtkonzert in der Pfarrkirche Menznau. Vor der Türe steht noch das Jugendmusikfest in Schöpfheim, an dem die Jugendmusik Hergiswil-Menznaui am 20. Mai teilnimmt, und

das traditionelle Sommerkonzert am Montag, 12. Juni, in Hergiswil.

25 Jahre an der Musikschule

In diesem Jahr dürfen verschiedene Personen auf ein Dienstjubiläum zurückschauen. Seit fünf Jahren unterrichten Rita Blättler und André Gygli und gar seit 25 Jahren Pädü Ziswiler an der Musikschule Hergiswil-Menznaui. Myriam Kunz dankte Pascal Banz und allen Musikschullehrpersonen für ihr Engagement in der MS Hergiswil-Menznaui. Den Schulleitern Dominik Bürki, Hergiswil, und Remo Di Monaco, Menznau, dankte sie für die kollegiale Zusammenarbeit im Bereich «Musik und Bewegung». Zum Schluss dankte Myriam Kunz-Vogel für die Unterstützung zu einer gut funktionierenden MS Hergiswil-Menznaui und für das entgegengebrachte Vertrauen in ihre Arbeit als Musikschulleiterin.

Bei Häppchen und dem gespendeten Wein aus dem Weingut von Victor Löffler unterhielt man sich über Musik, Gott und die Welt. Peter Helfenstein

WB-MIKROFON

Tipps und Tricks für weniger Unfälle

WILLISAU «RoadCross Schweiz» unterstützt Betroffene von Verkehrsunfällen und setzt sich für die Erhöhung der Sicherheit auf der Strasse ein. Dazu werden schweizweit Präventionsveranstaltungen durchgeführt, mit denen jährlich 20 000 junge Menschen erreicht werden. Am Dienstag war die Stiftung zu Gast am Berufsbildungszentrum in Willisau.



Nathalie Bernet
17, im 2. Lehrjahr als Konditorin-Confiseurin, Altbüron

«Ich besitze seit knapp zwei Jahren einen Roller und fahre damit zur Arbeit und in die Berufsschule. Grundsätzlich fühle ich mich im Strassenverkehr sicher. Dennoch bin ich mir des Unfallrisikos bewusst. Um dieses zu mindern, trage ich einen Helm und eine Rollerjacke. Was mich besonders nervt im Strassenverkehr? Für Vortrittsmissachtungen durch Autofahrer habe ich kein Verständnis. Weil man als Rollerfahrer in dieser Situation immer der Verlierer ist. Den Vortrag erachte ich als sinnvoll. Uns werden die Augen geöffnet. Ich wusste zum Beispiel nicht, wie immens hoch Unfallkosten ausfallen können, wenn jemand fahrlässig handelt.»



Severin Birrer
17, im 2. Lehrjahr als Schreiner, Menznau

«Den Schul- und Arbeitsweg meistere ich mit meinem Mofa. Dabei fühle ich mich sicher und achte auf genügend Abstand. Nervig wird es, wenn man von Autos knapp überholt wird. Die Präsentation macht durchaus Sinn. Anhand von Unfallbildern sahen wir, wie dramatisch es ausgehen kann. Bisher habe ich die Ablenkung durch das Radio oder Handy im Auto unterschätzt. Ein kurzer Blick auf das Nadel genügt, um mit einem nahenden Velofahrer zu kollidieren. Auch wusste ich nicht, dass ein Aufprall mit rund 80 Stundenkilometern gegen eine Wand, mit einem Sturz aus dem neunten Stock eines Wohnblocks zu vergleichen ist.»



Barbara Kunz
46, Berufsschullehrerin Allgemeinbildung, Willisau

«Wir versuchen mit diesem Anlass, die Schüler «abzuholen» und betroffen zu machen. Dabei findet der Unterricht nicht theoretisch im Schulzimmer statt, sondern interaktiv und praxisnah in der Aula. Die Lehrlinge wirken interessiert. Es betrifft sie alle, ob als Fussgänger oder Mitfahrer. Ihnen wird vermittelt, dass sie immer intervenieren dürfen. Etwa als Beifahrer mit der Ausrede, man müsse erbrechen und wolle aussteigen, wenn der Fahrer das Tempo massiv überschreitet. Meine Klasse erhielt vor dem Vortrag die Aufgabe, acht sinnvolle Regeln für Junglenker aufzustellen. Diese werden wir im Allgemeinbildungsunterricht behandeln.»



Patrick Bützer
38, Moderator der Verkehrspräventionspräsentation von «RoadCross», Zug

«Uns geht es primär um die Sensibilisierung. Den Jugendlichen wird vermittelt, wie man Risiken einschätzt und im Strassenverkehr richtige Entscheidungen trifft. Überraschenderweise scheinen sich die Auszubildenden hier am BBZ Willisau bewusst zu sein, welche Risiken Alkohol- und Drogenkonsum bergen. Wir versuchen mit verschiedenen Medien wie Videos und Flipchart die Präsentation spannend zu gestalten. Diese unterscheidet sich von der Autoprüfung, indem wir nicht Verkehrsregeln vermitteln, sondern die Botschaft «Du kannst immer entscheiden». Egal ob als Beifahrer oder am Steuer.» Umfrage Céline Pfister